

Gesundheit

Lufthygiene

Staub und Schmutz in der Luft können Reizungen der Nase, der Nasennebenhöhlen und der unteren Atemwege auslösen. Die Luftbelastung in Innenräumen ist als gesundheitliches Risiko anerkannt. Teppichboden bindet den Staub bis zur nächsten Reinigung, wodurch sich in der Luft weniger Staubpartikel befinden. Somit sitzt der Staub in der Falle – nicht in der Lunge.

Feuchtigkeitsregulierung

Textilien aus Schurwolle haben eine feuchtigkeitsregulierende Wirkung. Bei einer Temperatur von 21° C nimmt Schurwolle rund 15 bis 17 % Feuchtigkeit aus der Luft auf und gibt diese verzögert wieder an die Umgebung ab. Schurwollteppichböden sind also in der Lage, Änderungen der Luftfeuchtigkeit in bestimmtem Masse auszugleichen und damit das Raumklima günstig zu beeinflussen.

Verminderung der Unfallgefahr und gelenkschonende Wirkung

Teppichböden leisten einen wichtigen Beitrag zur Verminderung der Unfallgefahr, besonders auch bei Kindern. Sie geben dem Fuss festen Halt und sind trittsicher. Bei allfälligen Stürzen wirken Teppichböden dämpfend. Sichere Bodenbeläge sind ein dringendes Erfordernis für eine erfolgsversprechende Unfallverhütung. Ausserdem passen sich textile Bodenbeläge der menschlichen Anatomie an, denn sie besitzen eine natürliche Elastizität. Dadurch sorgen sie für eine gleichmässige gelenk- und muskelschonende Verteilung des Körpergewichts. Der Gehkomfort wird erhöht, die Fussgesundheit gefördert und die Wirbelsäule geschont.

Lärmreduktion und Schalldämmung

Teppichboden absorbiert weit mehr Geräusche als jeder Hartbodenbelag, weil er über zehn Mal mehr luftgetragenen Schall schluckt, egal ob es sich dabei um von Wänden und Möbeln zurückgeworfenen Schall, Trittschall oder Fremdgeräusche von aussen handelt. Zudem ist die Nachhallzeit von Geräuschen nur halb so lang wie bei Hartbodenbelägen. Als weichfedernder Untergrund schluckt er auch Trittschall erheblich. Die Fortleitung des Trittschalls wird durch Teppichböden um 25 bis 30 dB (Dezibel) reduziert. Hartböden erreichen lediglich Werte zwischen 5 bis 15 dB. Als einfache Regel gilt: Je dicker der Teppichboden, desto grösser ist seine schalldämmende Wirkung.

Wohlfühlfaktor Farbe

Ästhetik ist Ausdruck der eigenen Persönlichkeit. Farben nehmen Einfluss auf die Stimmung des Menschen. Um sich richtig wohl zu fühlen, braucht der Mensch Farb- und Lichtwechsel. Teppichboden bietet die ideale Grundlage für die Schaffung eines individuellen Ambientes und eines persönlichen Wohnerlebnisses. Denn die Material-, Farb- und Mustervielfalt der Dessins sind umfassend und der Gestaltungsvielfalt werden keine Grenzen gesetzt.

Behaglichkeit

Teppichboden verbessert die physiologische und die psychologische Wahrnehmung von Behaglichkeit. Die gefühlte Oberflächentemperatur eines Teppichbodens ist wegen des reduzierten

Wärmeabflusses wesentlich höher als die eines Hartbodenbelages. Teppichboden vermeidet nicht nur kalte Füsse, sondern vermittelt angenehme Gefühle von Wärme und Gemütlichkeit. Eine behagliche Grundlage fürs Wohnen, Arbeiten und Spielen.

Allergien

Teppichboden kann die Lebensqualität von Allergikern verbessern, denn sie verhindern durch ihre Polstruktur die Abgabe allergener Partikel in die Innenraumluft. Die feinen Allergenpartikel werden vom Teppichflor bis zum nächsten Staubsaugen festgehalten, während sie auf harten Oberflächen beim geringsten Luftzug aufgewirbelt werden.

Alle negativen Argumente, welche in den letzten Jahrzehnten gegen Teppichboden vorgebracht

wurden, haben sich als falsch erwiesen. Es besteht kein Zusammenhang zwischen Allergien und dem

Gebrauch von Teppichboden. Im Gegenteil. Eine Studie aus Schweden beweist: Das Auftreten von

Allergien hat sich zwischen 1975 und 1995 verdreifacht, und das, obwohl die Teppichböden aus mehr

als 70% der Wohnungen entfernt und durch Hartbodenbeläge ersetzt worden sind. Beinahe jeder

Dritte leidet heutzutage an einer Allergie. Mit dem ersten Pollenflug beginnt im Frühjahr für viele das

große Niesen, Naseschniefen und Augentränen.

Einer der häufigsten Auslöser allergischer Reaktionen aber richtet sich nicht nach dem Kalender: Die

Hausstaubmilbe lässt viele Deutsche ganzjährig leiden. Teppichboden kann die Beschwerden von Allergikern lindern helfen, darauf weist die Europäische Teppichgemeinschaft e.V. (ETG) hin. Wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass sich die Hausstaubmilben vorwiegend „in den Betten

der Menschen einnisten. Die Matratzen sind ihr „Biotop, nicht der Teppichboden“, so Professor Dr.

Friedrich Schröpl, Leiter des Neurodermitiszentrums in Bad Rappenau. Teppichboden hingegen

hilft, die Beschwerden der Allergiker zu lindern. Denn: „Auf glatten Böden bildet sich Mikrostaub,

der bei jedem Schritt aufgewirbelt wird. Viel besser geeignet ist ein niedrigfloriger Teppichboden,

der den Staub elektrostatisch bindet und nur an den Staubsauger abgibt“, sagt Professor Dr. med.

Dietrich Hofmann, Pädiater und Pneumologe an der Universitätsklinik Frankfurt. Gestützt wird diese

Erkenntnis durch eine Studie des Deutschen Allergie- und Asthmabundes (DAAB).

Die positive Wirkung des Teppichbodens auf das Leben mit der Allergie bestätigt auch Professor Dr.

med. Franz Daschner, Direktor des Instituts für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene am Klinikum

der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg: „Die Luft in Räumen mit Teppichen hat eine geringere

Staubkonzentration als die Luft in Räumen mit glatten Bodenbelägen, weil die Florfasern den Staub binden. Die Teppiche müssen nur regelmäßig mit einem guten Bürstensauger mit Mikrofilter abgesaugt werden.“

Entscheidend für das Wohlbefinden aller Allergiker - also auch bei durch Pollen ausgelösten Allergien

- ist die Auswahl der geeigneten textilen Bodenbeläge und deren richtige Pflege und Reinigung.

Besonders empfehlenswert sind kurzflorige und dichte, das heißt besonders pflegeleichte

Teppichböden. Bei der Pflege und Reinigung gilt: Saugen Sie ihren Teppichboden zweimal wöchentlich

mit einem für Allergiker geeigneten Staubsauger mit rotierendem Bürstvorsatz und Mikrofilter ab.

Wechseln Sie - unabhängig vom Aufleuchten der Filterwechselanzeige - die Filtertüten mindestens

einmal im Monat aus.

Hausstaubmilben

Die Hausstaubmilbe selbst stellt für Allergiker kein Problem dar. Das Allergen ist im Kot der Milben

enthalten und wird mit der Luft eingeatmet. Ausschlaggebend für das Gedeihen einer Milbenpopulation

ist nicht der Bodenbelag, sondern die Temperatur- und Luftfeuchtigkeitswerte. Milben fühlen sich in

einer warmen und feuchten Umgebung wohl. Ein Umstand, der in einem gepflegten Teppichboden

nicht gegeben ist. Teppichboden bietet daher keinen idealen Lebensraum für Milben. Durch das

Festhalten des allergenen Materials im Flor kann der Teppichboden sogar die Lebensqualität von

Allergikern erhöhen. Unabhängig vom Bodenbelag kann die Milbenpopulation durch regelmässiges

Lüften und Reinigen kontrolliert werden.